Reisesegen 8 Je. 2

Den Münchner Ausfahrtsegen (jedoch ohne Überschrift) bringt auch Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch[4], Basel 1861 (Spamer), S.255, nach Hoffmanns Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur 1, Bresl.1830, S.343 f. mit folgenden Varianten:

Zeile 1: suzze > suoze
" 2: fuzzen > fuozen
" 5: Daz heilig himelchint > daz
" 6 lautet dort: in des namen gnade wil ih hiut uf gan:
" 7: mih hiut gurten
" 8: mit > in
" 13: ih hiut balt:
" 16: si hiut min
" 17: gewafen
" 18: ligen hiut und slafen
" 23: mir hiut stæ lin:
" 24: deheiner slaht wafen

Mit Zeile 32 endet der Segen dort.

Auch Grimm, Myth.[4], III, 495 bringt ihn nach Hoffm. Fundgruben 343. = Grimm, Myth.[1] S. CXXXIII f.